

zum Kreis- und Strategieausschuss am 29.06.2020, TOP 3

Hinweis für die Presse: Bitte nicht vor dem Sitzungstermin veröffentlichen.

Landkreis Ebersberg

Ebersberg, 18.06.2020

Az. 1/Corona

Zuständig: Brigitte Keller, ☎ 08092-823-211

Vorgesehene Beratungsreihenfolge

Kreis- und Strategieausschuss am 29.06.2020, Ö

Corona; Katastrophenfall vom 16.3.2020 bis 16.06.2020 - Sachstandsbericht und mögliche Auswirkungen auf den Haushalt 2020

Sitzungsvorlage 2020/0040

I. Sachverhalt:

Am 16.03.2020 wurde vom Bayerischen Ministerpräsidenten der Katastrophenfall an den bayerischen Landratsämtern ausgelöst, der erst am 16.06.2020 um 24.00 Uhr beendet wurde. In der Folge musste das Landratsamt organisatorisch umgestellt werden, es wird mit den Sachgebieten Sichtung, Innerer Dienst, Lage, Einkauf und Logistik und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Unterstützt wird der Krisenstab, der zu Beginn 2 x täglich, später täglich zusammentrat, von den Fachberatern der Polizei, der Bundeswehr, dem THW, dem BRK, dem Ärztlichen Leiter und dem Versorgungsarzt. Ab 23.06.2020 wird sich der Krisenstab, der seit Beendigung des Katastrophenfalls nach dem Infektionsschutzgesetz ein sogenanntes „koordinierungsbedürftiges Ereignis“ zu steuern hat, zweimal wöchentlich dienstags und freitags treffen, um die Lage im Landkreis Ebersberg zu sichten und zu bewerten.

Um die ganzen Aufgaben bewältigen zu können, waren zeitweise 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt, immer noch sind es um die 180 Mitarbeiter, die ganz oder teilweise für Corona arbeiten.

Das Landratsamt kann derzeit (bis 30.06.2020) nur mit Terminvereinbarung betreten werden, Besucher werden am Eingang abgeholt. Der Dienstbetrieb wird eingeschränkt bleiben, solange Mitarbeiter des Landkreises mit Corona Aufgaben befasst werden müssen. Es gibt noch keine Prognose, wie lange das dauert.

Die Homeoffice-Arbeitsplätze wurden von 40 (vor Corona) auf aktuell 312 erhöht, um die Präsenz im Landratsamt deutlich zu reduzieren. Wo möglich, wurde ein Schichtbetrieb eingeführt, d.h., Mitarbeiter arbeiten im Wechsel im Homeoffice und im Landratsamt. Dabei zeigt sich, dass längst nicht jeder Arbeitsplatz für Homeoffice geeignet ist, große organisatorische Umbrüche sind die Folge. Der Druck, die sog. „Hybridakten“ (teils elektronisch, teils in Akten) abzuschaffen, nimmt zu. Videokonferenzen werden erprobt, bei weitem funktioniert nicht alles reibungslos. Zusammenfassend muss resümiert werden, dass derzeit die Handlungsfähigkeit der Verwaltung eingeschränkt ist. Leistungsträger arbeiten wegen des K-Falls meist 7 Tage / Woche.

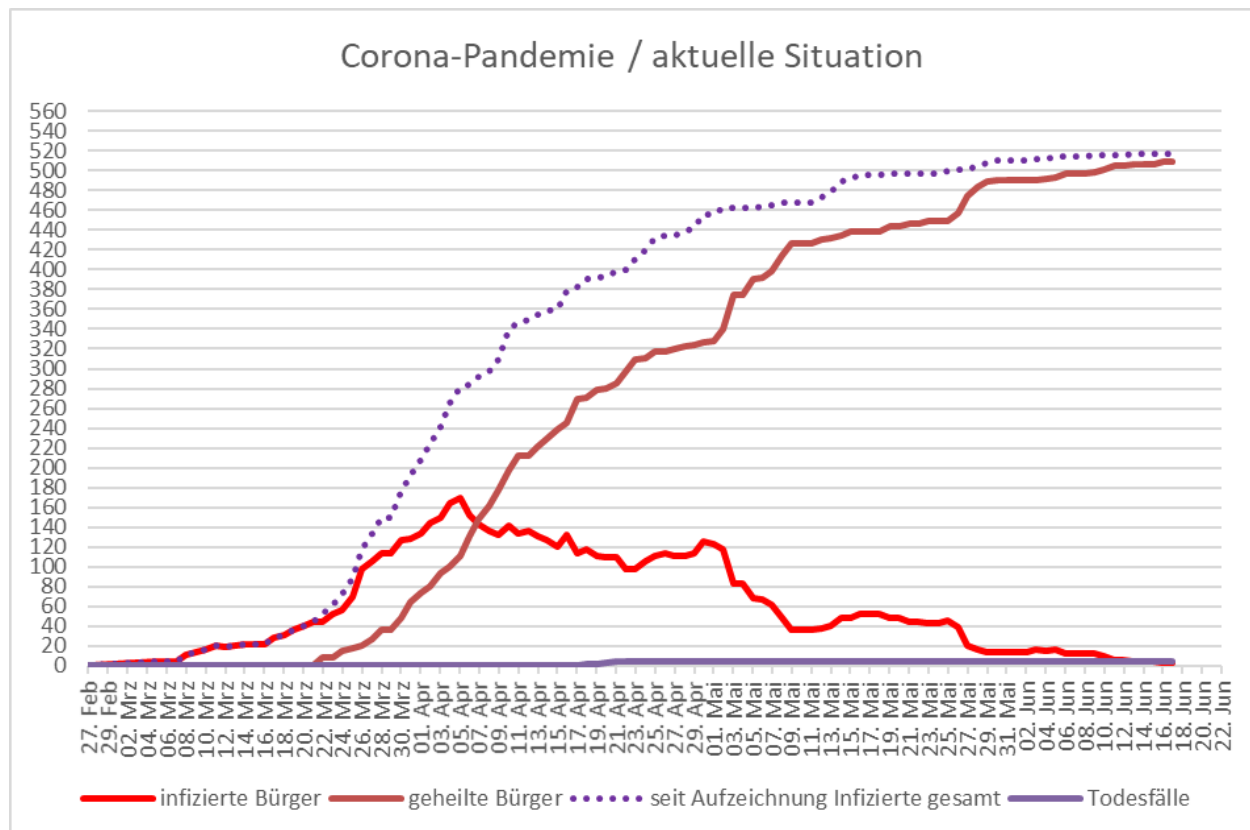
Die größten Auswirkungen von Corona zeigen sich im Gesundheitsamt. Dort sind sog. Contact Tracing Teams (CTT) aufzubauen. Pro 20.000 Einwohner sollen 5 Mitarbeiter zur Kontaktnachverfolgung zur Verfügung stehen. Für Ebersberg bedeutet das die Einrichtung von 7 Teams mit je 5 Vollzeitmitarbeitern, das sind 35 Personen. Weil die meisten vom Staat zugewiesenen Mitarbeiter in Teilzeit arbeiten, beträgt die zugewiesene Personenzahl über 50. Diese Personen sind meist nur kurz am Landratsamt und möchten dann ihre Ausbildung, ihr Studium oder ihren „ganz normalen Dienst“ wiederaufnehmen. Wegen dieser extrem schwierigen Personalsituation und der hohen Belastungssituation für das Stammpersonal hat sich Landrat Robert Niedergesäß bereits an die Regierungspräsidentin gewandt.

Dieses Personal sowie das Personal für das Diagnostikzentrum, die Notfallpraxis (die derzeit angesichts niedriger Fallzahlen „ruht“) und das Lager sind im Sparkassengebäude untergebracht. Das Erdgeschoß sowie der komplette Osttrakt sind inzwischen vom Landratsamt belegt – der K-Fall machte das möglich und drängte den Brandschutz (vorübergehend) zurück.

Die Corona-Lage im Landkreis:

Im Landkreis Ebersberg gab es 517 Fälle, zum Stand 17.06.2020 sind noch 3 infiziert. Pro 100.000 Einwohner beträgt damit die Fallzahl 363,72 und ist unter den umliegenden Landkreisen der niedrigste Wert. Die 7-Tage-Inzidenz beträgt am 17.06.2020 0,7. Mit 5 Corona-Toten hat der Landkreis den zweitniedrigsten Wert in Oberbayern, was sicher auch der hervorragenden Arbeit in den Alten- und Senioreneinrichtungen und der Kreisklinik zu verdanken ist.

Gesamtüberblick:



Die Testungen:

Bis zum 10.6.2020 wurden vom Diagnostikzentrum 5.459 Abstriche genommen, dazu wurden 1.966 Tests außerhalb des Diagnostikzentrums genommen. Dazu kommen noch 3.043

Tests von Firmen und Organisationen, die dem Landratsamt bekannt wurden, insgesamt wurden also 10.468 Abstriche gezählt. Die Dunkelziffer, die von Privaten „Abstrich-Stationen“, von Ärzten usw. vorgenommen werden, dürfte hoch sein. Das Diagnostikzentrum hat eine Kapazität von 250 Testungen / Tag und war zu keiner Zeit komplett ausgelastet.

Das Hilfskrankenhaus:

Das Hilfskrankenhaus bzw. die Turnhalle soll ab 1.9.2020 wieder dem Schul- und Breiten-sport zur Verfügung stehen. Die Sauerstoffverträge sind inzwischen gekündigt, ein großer Teil der Betten soll nach Erding transportiert werden, wo für das Gebiet des Rettungszweckverbandes (Ebersberg, Erding, Freising) eine gemeinsame „Backup-Lösung“ aus Vorsichtsgründen weiterhin vorgehalten werden soll. Das geht zurück auf Absprachen des Ärztlichen Leiters auf der Ebene der FügK der Regierung von Oberbayern.

Das Lager:

Das Lager ist ausreichend ausgestattet mit Handschuhen, Pflegekitteln, Schutzanzügen, OP-Masken, FFP 2 und FFP 3 Masken, Schutzbrillen, Hände- und Flächendesinfektionsmitteln und ehrenamtlich genähten Masken. Alle Bedarfsträger können mit Materialien versorgt werden, die eigenen Aktivitäten zur Materialbeschaffung sind derzeit eingestellt.

Das Bürgertelefon:

Seit 5.3.2020 wurden am Bürgertelefon 12.998 Anrufe entgegengenommen (Stand: 16.06.2020)

Zu den Kosten:

Zum Stand 17.06.2020 wurden auf der Kostenstelle **Corona insgesamt 3.719.246 € gebucht**. Die Kosten verteilen sich wie folgt:

Diagnostikzentrum: 134.200 €

Hilfskrankenhaus: 445.464 €, davon rd. 150.000 € Herstellkosten, Rest Materialkosten und Mieten. Das Material kann nach Auflösung des Hilfskrankenhauses von der Kreisklinik eingesetzt werden.

Notfallpraxis: 1.040 €

Quarantäne-Stationen in den Heimen: 20.500 €

CTT: 34.821 €

Der größte Teil der nicht direkt zuordenbaren Kosten, insg. 2.990.000 € entstand für Personal (rd. 100.000 €), Dienst- und Schutzkleidung (1.188.000 €) und Verbrauchsmaterialien (Masken) in Höhe von knapp 1,6 Mio. €.

Die übrigen Kosten verteilen sich auf sonstige Sachkosten, wie Unterhaltskosten, Entsorgung, Reinigung, EDV-Leistungen, Anschaffungen im GWG-Bereich und sonst. Geschäftsausgaben.

Diese Kosten entstanden während des K-Falls. Der Landkreis geht davon aus, dass ihm mindestens 80 % der Kosten vom Freistaat Bayern erstattet werden, der Eigenanteil würde dann rund 740.000 € betragen.

Auswirkung auf den Haushalt:

Die seit Ausrufung des Katastrophenfalls entstandenen Kosten in Höhe von 3.719.246 € (Stand 17.06.2020) sind außerplanmäßig und waren im Haushalt 2020 nicht veranschlagt.

Der Landkreis geht derzeit davon aus, dass ihm maximal 20 % dieser Kosten als Eigenanteil verbleiben, das sind 744.000 €.

In welcher Höhe noch Kosten für die Corona-Krise auf den Landkreis zukommen, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Es ist derzeit beabsichtigt, auch die Personalkosten – zumindest der Personen, die überwiegend für die Corona-Krise eingesetzt waren, auf der Kostenstelle 016 sichtbar zu machen. Das werden aber keine außerplanmäßigen Ausgaben sein, weil die Personalkosten im Haushalt 2020 veranschlagt sind. Es soll nur aufzeigen, in welchem Umfang Personal nicht für die originären Aufgaben zur Verfügung stand.

Die außerplanmäßigen Ausgaben werden voraussichtlich den Ergebnisüberschuss, der mit 8,3 Mio. € für 2020 veranschlagt war, reduzieren, soweit nicht Verbesserungen an anderen Stellen des Haushalts eintreten. Das ist derzeit nicht zu erwarten, vielmehr werden sich auch an anderen Stellen des Haushalts die Ergebnisse verschlechtern.

II. Beschlussvorschlag:

Dem Kreis- und Strategieausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

- 1. Die durch die Corona-Krise bedingten Nettoaufwendungen im Haushalt 2020 betragen zum Stand 17.06.2020 insgesamt 3.719.246 Euro.**
- 2. Bei einem Eigenanteil von 20 % wird der Kreishaushalt voraussichtlich mit rund 744.000 € belastet.**
- 3. Die tatsächlichen Aufwendungen und Eigenanteile werden im Zuge des Jahresabschlusses 2020 dargestellt und die außerplanmäßigen Aufwendungen in diesem Zusammenhang dem Kreistag zur Genehmigung vorgelegt.**

gez.

Brigitte Keller